

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Der Kasten des
General-Anzeiger
kann an jedem
Tag und zu jeder
Zeit bei der
Redaktion oder
den Verkäufern
abgegeben werden.
Die Abnahme
kann auch durch
Postanweisung
erfolgen.

Münchener Einspruch und Forderung.

WTB München, 7. Febr. Eine von allen Kreisen der Münchener Einwohnerschaft abgehaltene Protestversammlung hat einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Wir Deutsche lehnen die Schuld am Weltkriege ab. Die uns ausgesetzene Anrechnung unserer Schuld ist eine falsche Grundlage des Versailles Friedensvertrages. Wir sind bereit, die Folgen des für uns verlorenen Krieges bis an die Grenze des Möglichen zu tragen, aber wir fordern als Sechzigmillionenvolk, das für die Kultur und Wissenschaft Vorbildliches geleistet hat, unser Recht auf Fortbestand auch im Interesse der europäischen Kultur. Die Anerkennung einer Diktatur, insbesondere der Pariser Beschlüsse, lehnen wir ab, da sie Unmöglichkeit von uns fordert. Wir können nicht selbst Hand an uns und unsere Kinder legen. Wir rufen keinen Protest hinaus in alle Welt und in das Gewissen der Völker gegen das unerlösbare Pariser Diktat und bitten die Regierung, es abzulehnen.

Neue Beratungen.

WTB München, 7. Febr. (Drahtb.) Amtlich wird bekanntgegeben: Der bayerische Ministerpräsident Dr. Gumbel nach der Konferenz der Ministerpräsidenten zurückgekehrt, die die Reichsregierung für den 5. Februar nach Berlin eingeladen hatte. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers tagte, beschäftigte sich mit der Fortsetzung, welche die Reichsregierung der Pariser Rote der alliierten Mächte gegenüber einzunehmen hat. Das Wort des bayerischen Ministerpräsidenten war entsprechend seinem Antrag durch den Reichspräsidenten vom letzten Freitag festgelegt. Da über diese Vorschläge eine Einigung nicht erzielt werden konnte, berief der Ministerpräsident, auf Montag nachmittag eine neue Ministerkonferenz, die wegen dienstlicher Abwesenheit eines Mitglieds auf Dienstag verlegt werden wird. In dieser Sitzung wird der Ministerpräsident über den Verlauf der Berliner Verhandlungen berichten und das Gesamtministerium zu einer neuerlichen Beschlußfassung veranlassen.

Französischer Widerhall von Lloyd Georges Rede.

FZ Genf, 8. Febr. (Drahtb.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf: Die französische Presse zieht ohne Ausnahme aus der Rede Lloyd Georges den Schluß, daß die Regierung des Deutschen Reiches auf der Londoner Konferenz Gegenanträge machen könne, und daß diese Vorschläge berücksichtigt werden sollten, falls sie den ethischen Willen erkennen lassen, einen gerechten Friedensmodus für die deutschen Kriegsschuldigen aufzustellen. Es ist dabei besonders bemerkenswert, daß sämtliche sozialistischen Blätter nicht unbedingt gegen diese Sachlage protestieren, sondern sich auf gewisse Vorbehalte beschränken. Die „Action française“ ist neben einigen liberalen Provinzialblättern die einzige Pariser Zeitung, die, gestützt auf die Münchener Rundgebungen, die weiteren Verhandlungen für überflüssig hält und die zwangsweise Durchführung der Entschädigungsforderungen durch ein neues Diktat verlangt. Der „Figaro“ geht nicht so weit. Das „Echo de Paris“ gibt die Notwendigkeit zu, sich der Methode Lloyd Georges anzuschließen, er-

wartet aber von Briand, daß er sich vor der Londoner Konferenz mit Lloyd George in jedem Falle über die Vorgehensweise verständigt. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ stellt fest, daß Lloyd George in seiner Rede die Forderung begründet habe, das deutsche Volk 42 Jahre lang einer untrüglichen Last zu unterwerfen. Lloyd George habe die Notwendigkeit geltend gemacht, zum Frieden zurückzuführen, aber die 42 Annuitäten, die Deutschland auferlegt werden sollten, würden den Kriegszustand erst recht verlängern.

Laurent bei Briand.

GA Paris, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Briand empfing gestern abend gegen 10 Uhr den französischen Botschafter in Berlin, Laurent, der ihn über die letzten Zwischenfälle in Deutschland unterrichtete.

Briand fährt nach London.

WTB Paris, 7. Febr. Wie gemeldet wird, wird die französische Regierung auf der Londoner Konferenz durch Briand, Doumer und Loucheur vertreten sein.

General Degoutte's Vorbereitungen.

FZ Frankfurt a. M., 8. Febr. Aus dem besetzten Gebiet wird gemeldet, daß General Degoutte in Mainz den Befehl gegeben habe, sämtliche Pferde, Maultiere, Esel, Automobile, Fahrräder und Motorräder bei den Bürgermeistern des besetzten Gebietes anzumelden.

Die Quälereien in Oberschlesien.

WTB Oppeln, 7. Febr. (Drahtb.) Im Anschluß an die gestrige deutsche Rundgebung bei der Abfahrt des aus Oberschlesien ausgewiesenen Oberregierungsrates Pfisch wurde eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen, u. a. die des Fabrikleiters, weil er angeblich den D-Zug nicht fahrplanmäßig abgefahren habe. Die Verhafteten wurden nach kurzer Zeit wieder entlassen. Heute wurde bekanntgegeben, daß eine Ausgabe von Pässen für die nächste Zeit nicht erfolge und daß die Verhaftung von Bergarbeitern unterliegt. Die Bevölkerung, die hier eine Verzehrungs-maßregel für die gestrige Rundgebung sieht, ist stark erregt. Mit der Lage haben sich heute bereits die politischen und Gewerkschaftsführer beschäftigt, die bei der internationalen Kommission vorzulegen zu werden beabsichtigen.

WTB Eintracht, 7. Febr. (Drahtb.) Sechs betroffene Banditen überließen in Cabore das Geschäftsbüro eines deutschen Kaufmanns und plünderten es aus. Es fielen ihnen 15 000 Mark in bar und 20 000 Mark in Waren in die Hände. Die hinzukommende Menschenmenge wagte nicht, gegen die Banditen vorzugehen, so daß diese unbehelligt entkamen.

Gernin soll nach Berlin kommen.

Wien, 8. Febr. (Drahtb.) Wie aus Wien gemeldet wird, wurde der österreichische Gesundheitsminister in Berlin dem früheren österreichischen Minister des Äußern Gernin angeboten, der sich Beurlaubung ausbehtet hat.

Deutschlands Handel in Südamerika.

WTB London, 7. Febr. „Morningpost“ meldet aus Washington: Den Berichten des amerikanischen Handelsamtes zufolge, macht sich der deutsche Wettbewerb in Südamerika

bereits sehr bemerkbar. In Mexiko machen die Deutschen große Aufströmungen, um den vor dem Kriege verlorenen Markt wiederzugewinnen.

Aus Elsch-Lothringen ausgewiesen.

MTB Frankfurt, 7. Febr. (Drahtb.) Nach der „Correspondence de Strasbourg“ sind neuerdings wieder 68 Personen durch die Verfügung des Generalkommissars der französischen Republik aus Elsch-Lothringen ausgewiesen worden. Darunter befinden sich 48 Deutsche.

MTB Metz, 7. Febr. (Drahtb.) Die Zahl der Deutschen, die Elsch-Lothringen freiwillig oder unfreiwillig verlassen haben, beziffert sich laut „Nouvelles Journaux“ auf 110 000.

Lösung der griechischen Ministerkrise.

MTB Athen, 7. Febr. (Drahtb.) Die Ministerkrise ist rasch beendet worden. Die Abgeordneten und Parteiführer Stratos und Kaloeropoulos, mit denen der König verhandelt, haben diesen von der Notwendigkeit überzeugt, Gounaris als das Haupt der Regierungspartei und der Kammermehrheit die Ministerbildung anzuvertrauen. Auch der Präsident der Kammer war derselben Ansicht. Gounaris ist aus gewissen Gründen beim Verbands unbeliebt und empfahl daher Kaloeropoulos. Dieser erhielt daraufhin den Auftrag, die neue Regierung zu bilden, und legte alsbald seine Liste vor. Den Vorsitz und die Leitung der auswärtigen Politik hat Kaloeropoulos übernommen. Das Kriegsministerium behält Gounaris, das Marineportefeuille Theotokis, der ebenfalls griechische Gesandte in Berlin, Unterriid Samis. Das neue Kabinett wird sich heute der Kammer vorstellen. Es bezeichnet sich als durchaus verbandsfreundlich und könne nichts anderes sein.

Deutsches Reich.

Begrüßung eines deutschen Schiffes in Argentinien.

Buenos Aires, 6. Febr. Die deutsche „La Plata-Zeitung“ vom heutigen Tage meldet: Der Dampfer „Argentinia“ der Hamburg-Südamerica-Linie hat bei seiner Ankunft im hiesigen Hafen einen großartigen Empfang erhalten. Tausende von Personen waren Zeugen des Einlaufs; acht Schlepper, reich besetzt mit Musikanten, überfuhren, hielten die „Argentinia“ auf der Reede ab. Streifen aller Schiffe grüßten, darunter ein Dampfer des argentinischen Heeresministeriums und die zwei Kriegsschiffe „Chapo“ und „Zaragoza“. Die Truppen des Marinekorps salutierten. Die Mannschaften des Kriegsschiffes „Chapo“ stand in Parade auf der Reede auf dem Kopf. Die argentinischen Seelen begrüßten die deutschen Kameraden mit lautem Hurra!

Das Genossenschaftswesen im Jahre 1920.

WTB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Nach einer Zusammenfassung der statistischen Abteilung der preussischen Zentralgenossenschaftskasse wurden im Jahre 1920 insgesamt 4681 Genossenschaften neu gegründet und 990 aufgelöst. Die Konsumvereine sind an den Neugründungen mit 299 beteiligt und an den Aufhebungen mit 119. Stark ist die Zunahme an Wohnungs- und Bau-genossenschaften mit insgesamt 450. An Produktionsgenossenschaften traten 271 neue hinzu und 117 landwirtschaftliche neu ins Leben. Ihnen gegenüber stehen 140 Aufhebungen gewerblicher und 90 landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften.

Während Monsignore begeistert erzählt, hörte die Gräfin nicht zu. Ihre Augen fielen zu der Nische hinüber, wo ihre Schwester mit Titus saß. Sie fühlte, daß ihr die Prüfung der ganzen Angelegenheit plötzlich aus der Hand gerieten, sie einfach übermannt war. Und als sie an Monsignores Kopf vorbeiging, sah sie, daß seine Augen auf sie saßen, daß er sie nicht mehr zu ändern war. Frau von Kronach kam mit dem neuen Arm in Arm näher.

Nun, Monsignore, nachdem ich von meinem Neffe als Tante Gebrauch machte, soll jetzt die Vorstandsarbeit der Roten Kreuz-Vereinigung zu Worte kommen, und dazu gebrauche ich Sie als Zuhörer.

Gräfin Titus sah lächelnd nach der Uhr. „Zehn Minuten gebe ich dir, liebe Tante, noch Zeit, dann aber kann mein Wagen nicht länger warten.“

„Wirst du mir Monsignore entführen?“ „Nein — wir wollen in besonderer Weise nach Schwabing fahren, um ein neues Madonna-Bild zu beschaffen. Auch interessiere ich mich für den neuen Künstler. Wirst du mitkommen? Vielleicht macht es dir Spaß, auch einmal in die Geheimnisse der Bohémengasse einzudringen.“

„Wir werden sehen, lieber Titus. Vielleicht einige ich mich mit Monsignore in den mir gewohnt gewählten jein Minuten, sollte das nicht der Fall sein, mache ich von meinem Anrecht Gebrauch, und du läßt mich dann später nach Hause fahren.“

Die Rotkreuz-Angelegenheit beschäftigte Frau von Kronach und den Grafen sehr, daß die Gräfin Gelegenheit fand, mit Titus unter vier Augen zu sprechen.

Ihre Stimme klang gepreßt, als sie fragte: „Was hat dir Maria gesagt?“ „Der Graf war ein wenig erkrankt. Weißt du es noch nicht, daß Maria einverwandelt ist und morgen unsere Verlobung in unserem engen Kreis stattfinden soll?“

Die religiöse Kindererziehung.

Die konfessionelle Kindererziehung betreffend, haben die Mitglieder der Regierungsparteien folgenden Antrag im Reichstage eingebracht. Der Reichstag wolle folgendem Gesetzentwurf seine Zustimmung geben:

Entwurf eines Gesetzes betr. religiöse Kindererziehung.

§ 1. Für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses gelten die Vorschriften des BGB über die Sorge für die Person des Kindes mit der Maßgabe, daß das religiöse Bekenntnis des Kindes weder vom Vornamen noch vom Namen des Kindes geändert werden kann.

§ 2. Nach vollendetem 14. Lebensjahr steht dem Kinde die Entscheidung über sein religiöses Bekenntnis zu.

§ 3. Alle entgegenstehenden Bestimmungen der Landesgesetzgebung und Artikel 134 des Einführungsgesetzes zum BGB werden aufgehoben.

Die Unterzeichner des Antrages werden dem Antrage eine Begründung beilegen, aus der sich ergibt, daß die Antragsteller sich nicht auf alle Einzelheiten des Antrages festlegen wollen.

Verchiebungen von Gottesdiensten.

BB Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsabgeordnete ist einer großen Verchiebung von Gottesdiensten nach Polen auf die Spur gekommen. Der Verwaltung des östlichen Bistums der Reichstagsabgeordnete in Spanien verurteilte mittels einer Reihe von Schiedern optische Instrumente, die für Antikriegs- und Antimilitaristische Verwendung finden, an polnische Aufständische zu verkaufen. Am Samstag abend wurden in Berlin acht große Kisten mit einem Schiedsrichter beiliegend, in denen sich 300 Rundbildern, 200 Antikriegs-Bilder und 12 Handbroschüren befanden. Die 13 Personen, die an den Schiedungen beteiligt sind, konnten verhaftet werden. Selbst gelang es nicht, die polnischen Aufständischen festzunehmen.

Der Entwurf des Reichsmietengesetzes.

Die Reichsregierung ließ dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat einen Entwurf des Reichsmietengesetzes zugehen. Der Entwurf gibt unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens feste Regeln für die Berechnung der gesetzlichen Miete. Jeder Vertragspartei kann sich jederzeit auf die gesetzliche Miete berufen und dadurch bewirken, daß sie vom nächstzulässigen Mietbestimmungstermin an, bei grober Unbilligkeit schon früher, an Stelle der vereinbarten Miete tritt. Für die Berechnung der gesetzlichen Miete wird von der im Juli 1914 vereinbarten Miete, der Friedensmiete, ausgegangen. Eine Steigerung dieser Miete darf nur insoweit erfolgen, als sie durch erhöhte Betriebs- und Instandhaltungskosten notwendig geworden ist. Die danach zulässigen Zuschläge zur Friedensmiete sollen von der obersten Landesbehörde oder von der Gemeindebehörde in Sonderfällen der Friedensmiete allgemein festgelegt werden. Um die Ausführung notwendiger Instandsetzungsarbeiten zu sichern, wird dem Mieter das Recht eingeräumt, die Entschädigung einer unparteiischen Stelle anzufordern, die unter Umständen die Durchführung ihrer Anordnungen erzwingen kann. Auch die Vornahme von großen Instandsetzungsarbeiten darf eine unbillige Steigerung der Miete nicht zur Folge haben. Durch die Verteilung der Kosten auf eine längere Reihe von Jahren sollen die Mieter davor geschützt werden, größere Mehrbeträge auf einmal zahlen zu müssen; andererseits soll eine Ansammlung von Geldern in die öffentlichen Kassen des Vermieters ermöglichen, für große Instandsetzungsarbeiten die erforderlichen Mittel rasch zu beschaffen. Der Entwurf bringt ferner Vorschriften über die Tätigkeit der Mietervereinigungen, die dem Mieter zur Seite stehen soll.

„Gewiß, gewiß, ich habe das, lieber Titus, und ich wünsche dir Glück, ich meine nur — ob Maria — dir noch näheres erzählt hat?“

„Nein — sie sagte nur, — und das war mir ja nichts Neues, daß Maria erst nach einigem Zögern — eingewilligt habe, wie das ja bei ihrer Jugend nicht anders erklärlich ist!“

Ein etwas schmerzliches Lächeln ging über des Grafen Züge. „Ach bin ja kein Jüngling mehr, und es gibt Schöneres. — Aber — ein verflüchtender Schimmer brach aus den Augen der Gräfin.“ „Auch soll es das liebe Mädel bei mir haben, dafür habe ich ein!“

Ueber Frau Mathildens Wangen liefen ein paar Tränen, sie beugte sich vor und küßte den sah gleichzeitigen Stillsitzen.

„Auch das, Titus, auch das, sie verbißt es wahrlich, das liebe, süße Mädel.“

Titus erhob sich. „Du erwartest heute abend Besuch, sonst würde ich dich bitten, uns zu begleiten. Es ist herrliches Wetter, wie geeignet zu einer Spazierfahrt. Aber — du hast wohl Vorbereitungen zu treffen. Auch ich werde mich beeilen, damit ich pünktlich zurück bin.“

Der Graf klopfte leicht und fröhlich in die Hände.

„Meine Damen und Herren, es ist Zeit!“

Frau Maria riefte heran.

„Monsignore hat mir den Mund so wässrig gemacht, daß ich das Bild für Andromeda unbedingt sehen muß. Und da unser lieber Graf mein Haus seit fünf Jahren nicht mehr betrat, so drohte Herr Mathildens mir dem Kinde, so wird mich Monsignore nachher nach Hause begleiten, damit ich ihm einige wichtige Schriftstücke übergebe, die für ihn von Interesse sind.“

Frau von Kronach lächelte ihre Schwester, die Herren betrachteten sich, dann wollte der Graf langsam gehen — Schwabing entgegen! (Fortsetzung folgt.)

[illegible]

2. 1904. Kumpfer-Stängel und eine große Ede-
kerbeine mit Kullien, Kuchel u. Wobium.
Die Samen sind zum erdweisen Bekleidungs
am Verleierungsstange, ab morgens 11 Uhr.
Jasch Wiedenbrunn.
Kultivator und Lager, Ederfeld.
Hofstap 56 (am Reumark), Bernspröcher 512.

1 Drehprom-Maschine
10 HP (Elektromotor), 220-240
losem Zustande für 20 Mark abzugeben.
Ernst W. Seiden
Metallwaren u. Bekleid-
Geschäft (Hptl.).
Tel.: 104. Metallwerkzeuge. Tel.: 104.

[illegible][illegible]

Mr. 59.

.....
Hauptgeschäft
 Bernsprecher Str.

Der We
 Nie bedingte S

GA Berlin, 8.
Antwort auf
Adung, die der
angehen worden
abminstrates ab
erhält werden, d
die Unterstützung
wurde, mit einig
worden ist. Das
erzungen, daß a
erschläge 31

GA Berlin, 8.
Antwort auf
Anfrage, die der
angegeben worden
Ministerpräsident
ertheilt werden, d.
die Unterstützung
wurde, mit einig
worden ist. Das
Ergebnis, daß a
entschieden ist.

werden", gelpro
diese Vorschlä
Verhandlungen a
schlich mit de
mons' im Reich
lassungen in e
Widersprach
igen Formu
grozes in Wirt
vergleichen, al
keinen Unbequ
mag dahing
nicht die

auf das Raß
 und auf einer
 erbette. Die M
 e in einem solche
 schimpf und Ed
 wüste. Wenn ma
 re sie sind, so w
 ehrbar, di
 illig zu ig
 ondon wird scho
 alten der beide
 rke ganz unan
 schenbar.

man, daß auch die
höchsten Erwäge-
ren Keim ni-
ch ihrer Beschlü-
ße es von
andlungem
olle man die
Erörterung fe-
Blickheit, zu be-
stehen. Man
nahme — und
ben tarätschlich d

In diesem Sinne
vorvoraussichtlich
erhandeln. Eine
also nach
Material, das

wirden mittheilung
an hert, ich
struktio sein
leitung des
anu, der nach
ach der geeignet
nd bereits folwe
ssen Note ein I
adverstandigen
ante, und zwo
ontiers war b
schiffahrt G
eppa für die

Die
TU. München,
ute nachmittag
ng des
anz kurze Zeit.
ieder aufgehobe
er vertagt, weil
positionen über
iner heutigen
inister

BB. Berlin,
am Anfein, al
jahr in der

legt hat, daß e
nen Robus zu
sonnung der C
selben. Man re
sehr stark dar
hafter Zeit die
den Gesa
en wird, Ne
r einiger Zeit
reisen, um dur
berischen Sta
grenzen aus de
ußig diese Abf

...nämlich die G
...arten.